

Du sollst nicht töten – du sollst leben!

Predigt in der FEG Horw-Kriens am 20. März 2022 mit Christoph Zaugg
Eine Betrachtung des 6. Gebotes.

Das 6. Gebot – «Du sollst nicht töten»

Ist das nicht das einfachste Gebot? Was soll man dazu sagen? Das versteht doch jedes Kind! Wer von uns ist verurteilter Mörder? Niemand? Dann geht das uns doch gar nichts an.

Was meint ihr - geht uns das etwas an? Früher wurde gemordet und getötet, aber in unserer zivilisierten Schweiz ist das doch kein Thema mehr. Ist das Thema irgendwie aktuell? Was sagt es in unserer Zeit?

- Krieg
- Notwehr
- Soldaten
- Polizei
- Todesstrafe
- Mobbing
- Abtreibung
- Sterbehilfe
- Tierversuche
- Fleischkonsum

Seit ich mich mit diesem Thema befasse, fällt mir auf, wie sehr genau dieses Gebot "Du sollst nicht töten" in unserer Gesellschaft und in unseren Medien präsent ist und diskutiert wird. Es sind Themen, welche viele von uns sehr persönlich betreffen. Die Zeit reicht nicht um alle Aspekte anzuschauen, aber ich möchte drei Themen ansprechen.

Dürfen wir Tiere töten?

Eine Diskussion, die ich immer wieder geführt wird, ist diejenige über das Töten von Tieren. Dieser Artikel hier habe ich in der deutschen Zeit gelesen [1].

PODCAST: WARUM DENKEN SIE DAS? / FLEISCHKONSUM
"Es ist ein System der Gewalt"
-01:51:09
Podcast abonnieren: [Alle Folgen](#)
Darf man Tiere essen? Die Aktivistin Friederike Schmitz und der Schweinehalter Thorsten Riggert stehen sich unversöhnlich gegenüber. Können sie sich auf etwas einigen?
Von **Jana Simon** und **Philip Faigle**
Aktualisiert am 25. Februar 2022, 12:49 Uhr / 109 Kommentare

In Basel wurde vor kurzem über die Primateninitiative abgestimmt, die verlangte, das Affen dieselben Rechte wie Menschen erhalten [2].

Deutsches Nein: Forderung nach Grundrechten für Affen scheitert
Aus Regionaljournal Basel Baselland vom 13.02.2022.
News > Abstimmungen 13. Februar 2022 >
Abstimmung Basel-Stadt
Keine Grundrechte für Affen: Basel lehnt Primaten-Initiative ab
Wichtiges Nein: Basel-Stadt lehnt den juristischen Paradigmenwechsel ab, wonach Affen Grundrechte erhalten hätten.
Aktualisiert am Sonntag, 13.02.2022, 16:11 Uhr

Wenn wir Tiere töten, zum Beispiel um ihr Fleisch zu essen, verstossen wir dann gegen Gottes Gebot? Ist es grundsätzlich falsch Medikamente an Tieren zu testen? Beides sind mittlerweile sehr politische Fragen - ich verstehe beide Seiten des Arguments. Ohne auf politische Argumente einzugehen, möchte ich anschauen, was die Bibel dazu sagt.

Ganz zu Beginn hat Gott die Welt geschaffen. Mit allen Pflanzen, Tieren, Fischen und Vögeln. Der Mensch ist aber nicht einfach ein weiteres Tier das Gott gemacht hat. Die Menschen erhalten eine besondere Stellung und Aufgabe:

Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.«

1. Mose 1.28

Gott hat den Menschen als Herrscher oder Verwalter über seine Schöpfung eingesetzt und den Menschen eine ganz besondere Stellung gegeben. Er hat sie explizit nicht gleich gesetzt mit den Tieren. Im Paradies zu Beginn haben die Menschen aber weder Tiere geschlachtet noch haben sich Tiere gegenseitig gefressen. Es steht explizit, dass Menschen Pflanzen und Früchte gegessen haben, die Tiere aber Gräser und Blätter.

Die Bibel spricht auch davon, dass es, wenn Jesus zurückkommt, wieder so sein wird:

Dann wird der Wolf beim Lamm zu Gast sein, der Panther neben dem Ziegenböckchen liegen; gemeinsam wachsen Kalb und Löwenjunges auf, ein kleiner Junge kann sie hüten. Die Kuh wird neben dem Bären weiden und ihre Jungen werden beieinander liegen; der Löwe frisst dann Häcksel wie das Rind. Der Säugling spielt beim Schlupfloch der Schlange, das Kleinkind steckt die Hand in die Höhle der Otter. Niemand wird Böses tun und Unheil stiften auf dem Zion, Gottes heiligem Berg. So wie das Meer voll Wasser ist, wird das Land erfüllt sein von Erkenntnis des Herrn.

Jesaja 11, 6-8

Das zeigt, dass das Töten von Tieren nicht immer normal war und nicht immer normal sein wird. Aber Gott zeigt uns in der Bibel auch ganz klar, dass es in der jetzigen Zeit normal und ok ist. Nach dem Sündenfall machte Gott selbst Adam und Eva Röcke aus Fell, damit sie nicht mehr nackt sind. Gott selbst ordnet das Opfern von Tieren an zu seiner Ehre! Er regelt im jüdischen Gesetz klar welche Tiere das Volk essen darf und welche nicht. Im neuen Testament gibt er Petrus danach eine Bestätigung dafür, indem er sagt "Ihr dürft alles essen".

Er sah den Himmel geöffnet und es kam daraus etwas auf die Erde herab, das sah aus wie ein großes Tuch, das an vier Ecken gehalten wird. Darin befanden sich alle Arten von vierfüßigen Tieren, Kriechtieren und Vögeln. Eine Stimme rief: »Auf, Petrus, schlachte und iss!« Aber Petrus antwortete: »Auf keinen Fall, Herr! Noch nie habe ich etwas

Verbotenes oder Unreines gegessen.« Doch die Stimme forderte ihn ein zweites Mal auf und sagte: »Was Gott für rein erklärt hat, das erkläre du nicht für unrein!«

Apostelgeschichte 10.13

Ich verstehe die Haltung der Bibel so, dass wir über die Schöpfung verfügen dürfen. Nicht dass wir Sie zerstören. Wahllose Tierquälerei ist immer falsch - aber Gott fordert uns explizit auf, die Schöpfung und damit auch Tiere einzusetzen, um Gutes zu tun. Dabei ist es auch ok und gut Tiere zu züchten und zu schlachten. Gott selbst hat im Alten Testament grosse Feste eingesetzt, bei denen zu seiner Ehre Tiere geopfert und zusammen bei einem grossen Festmahl gegessen werden sollen.

Wie bereits gesagt, ich verstehe Menschen, die Fleisch essen und solche die es nicht tun. Was ich hier zeigen möchte, dass die Bibel weder das eine noch das andere befiehlt. Ich denke, dass hier jeder tun darf und tun soll was er für richtig hält.

Soldaten und Polizisten

Nun ist das Töten von Tieren ist nur ein Aspekt - natürlich geht es in den 10 Geboten vor allem um Menschen. Seit dem Angriff auf die Ukraine sind unsere Schlagzeilen dominiert von Krieg und Mord. In der Schweiz liest man Artikel über Aufrüstung [3].



Wie sehen wir das als Christ? Ist ein Soldat hier? War jemand von euch im Militär? Hast du gelernt, wie man mit Waffen umgeht, und geübt wie man damit Menschen töten kann? Ist das richtig, oder verstösst das gegen Gottes Gebot? Was ist mit Polizisten? Darf ein Christ Polizist sein?

Es hat immer schon Kirchen und Christen gegeben die aus dem Gebot «Du sollst nicht töten», dem Gebot «Liebet eure Feinde» ein generelles Gewalt- und Waffenverbot abgeleitet haben. Im Buch Micha steht ein grosses Versprechen – dass Gott dem Krieg ein Ende setzen wird und es keine Waffen mehr brauchen wird.

Er weist mächtige Völker zurecht und schlichtet ihren Streit, bis hin in die fernsten Länder. Dann schmieden sie aus ihren Schwertern Pflugscharen und aus ihren Speerspitzen Winzermesser. Kein Volk wird mehr das andere angreifen und niemand lernt mehr das Kriegshandwerk. Jeder wird in Frieden bei seinen Feigenbäumen und Weinstöcken wohnen, niemand braucht sich mehr zu fürchten. Der Herr, der Herrscher der Welt, hat es gesagt.

Micha 4.3-4

Krieg ist nicht normal und nicht gut. Niemand soll oder darf einen Krieg beginnen. Aber leider hat Gott sein Versprechen aus dem Buch Micha noch nicht wahr gemacht und so leben wir in einer Welt, in der es Konflikte immer noch gibt. So sehr Gott und wir uns nach Frieden und Erlösung sehnen, so klar ist die Bibel auch, wenn sie vom Bösen spricht. Gott sagt klar, dass nichts Böses zu Ihm kommen kann und dass die Sünde in den Tod führt. Und Gott hat unserer Regierung den Auftrag gegeben, das Böse zu bestrafen.

Denn die staatliche Macht steht im Dienst Gottes, um dich zum Tun des Guten anzuspornen. Wenn du aber Böses tust, musst du dich vor ihr fürchten. Ihre Vertreter tragen nicht umsonst das Schwert. Sie stehen im Dienst Gottes und vollstrecken sein Urteil an denen, die Böses tun. Darum müsst ihr euch der Staatsgewalt unterordnen, nicht nur aus Furcht vor dem Gericht Gottes, sondern auch, weil euer Gewissen euch dazu anhält. Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern. Denn die Staatsbeamten handeln als Beamte Gottes, wenn sie beharrlich darauf bestehen. Gebt also jedem, was ihr ihm schuldig seid! Wem Steuern zustehen, dem zahlt Steuern, wem Zoll zusteht, dem zahlt Zoll. Wem Respekt zusteht, dem erweist Respekt, und wem Ehre zusteht, dem erweist Ehre.

Römer 13.4-7

Solange Gott das Böse nicht endgültig aus der Welt schafft, ist sowohl Polizei und Armee wohl notwendig. Polizisten sind Diener Gottes und sie erfüllen seinen Auftrag. Genauso sehe ich es mit der Armee. Die Schweizer Regierung hat mich

2012 aufgefordert, Soldat zu werden. Ich habe mir eingehend überlegt, ob ich was kann und soll. Ich bin diesem Befehl gefolgt, weil ich denke, dass die Schweizer Armee und die Schweizer Regierung in Gottes Auftrag handeln. Das heisst nicht, dass ich alles befürworte, was sie tun, aber ich folge ihrem Befehl. Nicht blind, nicht grenzenlos, aber soweit die Regierung Gottes Aufgabe wahrnimmt, folge ich ihr.

Was sollen wir tun

«Du sollst nicht töten» ist eine Anweisung etwas nicht zu tun – wir haben uns bereits einige Gedanken gemacht, was diese Anweisung genau für uns bedeutet. Wir könnten aber auch fragen «Wenn wir nicht töten sollen, was sollen wir denn tun?». Gott sagt:

Du sollst leben!

Gott schenkt Leben, und weist uns an es niemandem weg zu nehmen. Die Bibel sagt uns, dass alles Leben ein Geschenk Gottes ist – ein gutes und reines Geschenk. Gott wünscht sich, dass wir unser Leben mit ihm teilen, mit ihm unterwegs sind. Ihr habt sicher schon gehört, dass «Leben zur Ehre Gottes» Sinn und Ziel unseres Lebens ist. Aber was meint das? Was heisst es zur Ehre Gottes zu Leben?

Leben zur Ehre Gottes

Singt und spielt zu Gottes Ehre! Singt und spielt zur Ehre unseres Königs! Denn Gott ist der König der ganzen Erde; preist ihn mit eurem schönsten Lied!

Psalm 47.7-8

Musik ehrt Gott – das steht so oft in der Bibel. Schaut in die Welt hinaus – Musik ist eine grosse Kraft und ein grosses Mysterium. Musik vereint Menschen, ganze Völker. Musik berührt Menschen und Musik ehrt Gott.

»Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist ein heiliger Tag, ein Festtag zur Ehre des Herrn, eures Gottes!« Esra sagte zu ihnen: »Geht nun, esst und trinkt! Nehmt das Beste, was ihr habt, und gebt auch denen etwas, die nichts haben. Der heutige Tag ist ein Festtag zur Ehre des Herrn! Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn umgibt euch wie eine schützende Mauer.«

Nehemia 8.9-10

Feste feiern, essen und trinken ehrt Gott. Gott hat seinem Volk so viele Feiertage und Feste

angeordnet, weil es ihn ehrt. Er freut sich über Fröhliches Zusammensein, gutes Essen und guten Wein.

Der Herr hat Bezalel, den Sohn von Uri und Enkel von Hur vom Stamm Juda, dazu bestimmt, die Arbeiten für sein Heiligtum in eigener Verantwortung durchzuführen. Er hat ihn mit seinem Geist erfüllt, ihm Weisheit und Einsicht gegeben und ihn zu jeder handwerklichen und künstlerischen Tätigkeit befähigt.

2. Mose 35. 30-31

Kunst und Handwerk ehren Gott – wie staunen wir doch heute noch über Jahrhunderte alte Bilder und Statuen! Lest einmal im 2. Mose wie das Volk Israel die Stifthütte gebaut hat – und was für ein Kunstwerk, das war. Nur das beste Handwerk und die schönste Kunst war gut genug. Gott selbst hat den Handwerkern und Künstlern ihre Fähigkeiten geschenkt. Weil es zu Gottes Ehre war.

*Wenn jemand die Gabe der Rede hat, soll Gott durch ihn zu Wort kommen. Wenn jemand die Gabe der helfenden Tat hat, soll er aus der Kraft handeln, die Gott ihm verleiht. Alles, was ihr tut, soll durch Jesus Christus zur **Ehre Gottes** geschehen. Ihm gehört die Herrlichkeit und die Macht für alle Ewigkeit! Amen.*

1Petrus 4,11

Natürlich sollen wir anderen Menschen die Wahrheit über Gott weitersagen. Wir sollen einander helfen und beistehen mit Rat und Tat. All das ehrt Gott.

Ich möchte euch diese Perspektive eines Lebens zur Ehre Gottes mitgeben – Es ist wunderschön. Kunst und Musik sind nicht weltliche Ablenkungen. Gott freut sich an fröhlichen Festen und gutem Essen. Er ist froh, wenn wir einander helfen und unterstützen. Er verspricht uns, dass in seinem Reich dereinst alles gut sein wird.

Musik und Lobpreis, Kunst und Anbetung werden nicht aufhören, auch wenn diese Erden nicht mehr ist. Feiern und Feste wird es auch im Himmel geben. Und Gott wird mit dabei sein, mitfeiern und sich mitfreuen.

Diese Sicht des Lebens, macht auch klar wie viel der Tod zerstört. Wie diametral es gegen Gottes Wille ist, wenn wir töten. Wenn wir sehen, was Gott über das Leben sagt verstehen wir die Ganzen 10 Gebote besser – auch das 6.

Mobbing und Suizid

Vor diesem Hintergrund sollten wir auch der Video Einspieler der Serie anschauen. Was ist ein Leben zur Ehre Gottes und wie zerstörerisch ist der Tod? Schaut rein.

(Video Einspieler zum 6. Gebot [4])

Mobbing und Suizid sind unglaublich schwierige Themen – aber wichtig und leider viel zu aktuell. Nichts in der Bibel rechtfertigt Mobbing. Schwächere grundlos anzugreifen, zu manipulieren und zu zerstören – sei das verbal oder physisch - ist böse. Gott ruft uns auf schwachen zu helfen, sie zu schützen und zu unterstützen. Gott findet sehr drastische Worte für Übeltäter die Schwache ausnützen.

Ihr tretet die Armen in den Staub und nehmt Getreideabgaben von ihnen. Deshalb werdet ihr nie in den prächtigen Steinhäusern wohnen, die ihr gebaut habt. Ihr werdet nie den Wein von den herrlichen Weinbergen trinken, die ihr gepflanzt habt. Denn ich kenne die große Zahl eurer Sünden und Verbrechen. Ihr bekämpft die Ehrlichen, ihr nehmt Bestechungsgelder an und beugt das Recht der Armen. Darum schweigt, wer klug ist, denn es sind schlechte Zeiten. Sucht Gutes und nicht Böses - damit ihr am Leben bleibt! Dann wird der Herr, Gott, der Allmächtige, wirklich mit euch sein, wie ihr es von ihm behauptet. Hasst das Böse und liebt das Gute; macht eure Gerichte zu Stätten des Rechts. Vielleicht wird der Herr, Gott, der Allmächtige, dann doch noch Erbarmen mit dem Rest seines Volkes haben.

Amos 5.11-15

Was aber sagt die Bibel zu Suizid? Es gab eine Zeit im Mittelalter, da sagte die Kirche, dass niemand, der sich selbst das Leben nimmt, in den Himmel kommen kann. Diese Aussage finden wir in der Bibel nicht. In der Bibel gibt es mehrere Personen, die Suizid begehen. Ahitofel, ein Berater Davids, oder Simson, der Richter. Saul, der erste König Israels und Judas der Jünger und Verräter Jesu. Die Bibel äussert sich nirgends konkret dazu. Es wird weder verurteilt noch gutgeheissen. Wir aber wissen, Gott will das wir Leben. Er selbst hat uns gemacht und ins Leben gestellt. Er hat gesagt, es sei sehr gut. Im Römer 8.28 steht, dass alles zum Besten dient, denen die an ihn glauben.

Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt.

Römer 8.28

Und doch sehen so viele Menschen keinen Sinn in ihrem Leben. Manche sind einsam. Manche sind krank. Manche versinken in Depressionen. Sie halten das Leben, das eigentlich ein Geschenk Gottes sein soll, nicht aus.

Wie kann es sein, dass ein Geschenk so schwer ist. Wie kann es sein, dass ein guter Gott das alles zulässt? Das sind wichtige Fragen, die schwer zu beantworten sind – aber sie sind berechtigt. Stelle diese Fragen und suche nach Antworten. Bewege sie in eurem Herzen, denn wer sucht der findet. Wer anklopft, dem wird aufgetan. Die Antwort findet ihr irgendwo bei Jesus Christus. In ihm ist Gott in diese Welt gekommen und hat gelitten. Er hat gelebt und gelitten als Mensch wie du. Er ist gestorben am Kreuz für dich. Sein Tod am Kreuz ist ein Versprechen für jeden der leidet. Gott hat dich nicht vergessen. Er kennt dein Leiden und deine Not. Er hat einen Ausweg bereit, es gibt einen Weg weg vom Tod. Gott ist gnädig und barmherzig, er nimmt sich deiner an. Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Gott will nicht, dass wir uns das Leben nehmen. Er will uns das ewige Leben schenken. Aber er hat den Tod besiegt – ich bin fest überzeugt, dass er auch denen gnädig ist, die den Mut zum Leben verloren haben. Jesus sagt über diejenigen welche zu ihm gehören:

Ihnen gebe ich das ewige Leben, und sie werden niemals umkommen. Keiner kann sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater hat sie mir gegeben, und niemand ist stärker als er.

Johannes 10.28-29a

Ich bin überzeugt: Nichts kann uns von seiner Liebe trennen. Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder unsere Ängste in der Gegenwart noch unsere Sorgen um die Zukunft, ja nicht einmal die Mächte der Hölle können uns von der Liebe Gottes trennen.

Römer 8.38

Kinder Gottes leben nicht ohne Schmerzen oder Leiden. Wenn du zu Jesus gehörst, kann dich nichts von Gottes Liebe trennen. Keine Krise und keine Depression. Keine Krankheit und keine Verzweiflungstat.

Noch eines ist mir wichtig: Ich gehe davon aus, dass einige von uns Freunde und Verwandte durch Suizid verloren habe. Ich gehe davon aus, dass einige von uns Krisen und Depressionen selbst erlebt haben. Und ich gehe davon aus, dass einige von uns irgendwann in ihrem Leben sich gefragt haben, ob es nicht einfacher wäre, all dem ein Ende zu setzen.

Bitte sprecht darüber! Schweigt nicht, vertraut euch jemandem an. Gott hat ganz am Anfang gesagt «Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei». Wir alle leiden, wir alle wissen manchmal weder ein noch aus. Sprich mit einem Freund, einem Pastor oder Seelsorger. Wenn niemand da ist, es gibt zum Beispiel das Telefon der Dargebotenen Hand, die Nummer 143. Da nimmt immer jemand ab und hört dir zu und hilft. Gott ist gnädig und barmherzig, er kennt dein Herz, deine Gefühle deine Not, er will dir helfen. Und er hat dir Menschen geschenkt, die dir helfen. Schweige nicht, sprich es an.

Gottes Versprechen

Ich habe versucht, euch Gottes Sicht des Lebens zu zeigen. Ich habe zu erklären versucht, was Gott über das Leben sagt. Zum Schluss möchte ich euch einen kleinen Hinweis auf Gottes Zukunftsversprechen zeigen. Er hat Johannes nämlich gezeigt was er vor hat, und dass es nicht für immer Leid und Bosheit geben wird. Es ist das grosse Versprechen Gottes, dass alles gut wird.

Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam. Sie war festlich geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam. Und vom Thron her hörte ich eine starke Stimme rufen: »Dies ist die Wohnstätte Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.«

Offenbarung 21.2-4

Der Tod wird ein Ende haben, aber Gott wird bleiben. Und wir werden bei ihm sein. Wir werden ihn Ehren. Wir werden ihm Musik schreiben und Kunstwerke malen. Wir werden den besten Wein anpflanzen und die schönsten Feste feiern.

Wir werden für IHN leben!

Quellen

- [1] Zeit online: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2022-02/tierschutz-fleischkonsum-tierhaltung-warum-denken-sie-das-podcast>
- [2] Schweizer Fernsehen SRF: <https://www.srf.ch/news/abstimmungen-13-februar-2022/abstimmung-basel-stadt-keine-grundrechte-fuer-affen-basel-lehnt-primaten-initiative-ab>
- [3] Schweizer Fernsehen SRF: <https://www.srf.ch/radio-srf-1/krieg-in-der-ukraine-soll-die-schweiz-jetzt-militaerisch-aufruesten>
- [4] Die 10 Besten: https://www.youtube.com/watch?v=M4-R_KZOYKO